

Fürstenberg-Fallschirmspringer planen Absprung bei Nacht

Ein Fall für Lendles Team

Sie sind eine gern gebuchte Truppe, die Springer des Fürstenberg-Fallschirmteams. Mittlerweile gelten sie bei zahlreichen Reitturnieren als Attraktion vor dem Hauptspringen, wenn sich die wagemutigen Männer aus ihrer Dornier in über 4000 Meter Höhe stürzen. Selbst wenn es wie im Europapark Rust um einen Schlüssel zur Hotel-einweihung oder um den stilvollen Polo-Turnierpokal geht: – Es gibt wohl keine spektakulärere Übergabe als aus luftiger Höhe.

Doch beim Fest der Pferde wollen die Fallschirmspringer vom FF Team ihren Auftritt noch toppen. Geplant ist ein Formationssprung der sich für die geübten „Fürstenberger“ nicht allzu spektakulär anhört. Dennoch hat der Sprung etwas Besonderes, denn der freie Fall soll bei Nacht stattfinden. „Zweimal sind wir schon bei Nacht gesprungen, und es ist eine ganz besondere Herausforderung. Zumal es super sein muss, in ein taghell beleuchtetes Reitstadion abzuspringen“, sagt Peter Lendle, Gründer des FF-Teams.

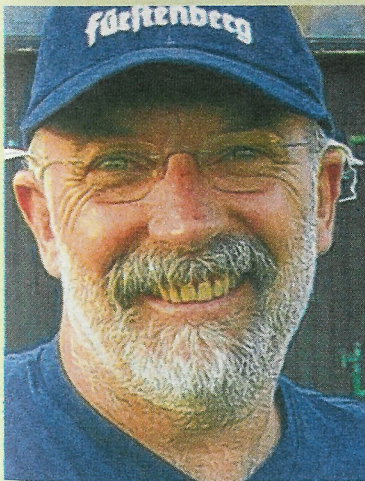
Die Genehmigung wurde bereits eingeholt, also gilt es nur noch den genaue Absprungtermin festzulegen. Lendle: „Fallschirmspringen ist eben wetterabhängig. Ich bin aber zuversichtlich, einen der drei Turnierabende für unser Vorhaben zu finden.“ Prädestiniert wäre natürlich der Donnerstagabend beim Sponsorenempfang. „Vielleicht öffnet sich dort ein geeignetes Zeitfenster während



des Showprogramms der Pferderassen und Kutschen“, hofft der passionierte Fallschirmspringer aus Hüfingen.

Eine weitere Herausforderung ist noch das effektvolle in Szene setzen der Fallschirme. „Schließlich sollen uns die Besucher am Nachthimmel schon ausmachen können und nicht erst, wenn wir im Parcours landen“, lacht Lendle. Vorstellen kann er sich hier ein Beleuchten des Schirmes, indem sich das Team am Körper Strahler befestigt, die von unten die weißen Schirme anstrahlen. Hier müssen wir uns noch Gedanken machen“, grübelt Lendle, der auch für dieses Problem eine Lösung finden wird. Gespannt dürfen die Besucher auf alle Fälle auf das nächtliche Himmelspektakel der Fallschirmspringer des FF-Teams sein. (rom)

FÜRSTENBERG-FALLSCHIRMTEAM



Wie so vieles kam auch der Fallschirmformationssprung aus den USA nach Deutschland. Hier war es der Hüfänger Peter Lendle (Bild), der den Schausprung in der Region präsentieren wollte. 1980 gründete er das FF-Fallschirmteam. Die 14-köpfige Truppe ist schier ungebremst in ihrer Vielfalt, wenn es irgendwo etwas spektakulär zu übergeben gilt. Dann geht's kurzerhand in die DO 27 A-1. Motor angeworfen und ab in die Lüfte. Die „Do“ ist der ganze Stolz der Schwarzwälder Fallschirmspringer. Diese Maschine wurde von der Firma Dornier im Jahre 1958 gebaut. Nachdem in Deutschland nach 1945 erst einmal keine Flugzeuge mehr gebaut werden durften, symbolisierte Dorniers

Do 27 den Neubeginn des Flugzeugbaus in Deutschland. Sie basierte auf Design- und Prototyp-Studien, die Claudius Dornier in den Jahren zuvor bei der CASA in Spanien mit seiner Do 25 durchgeführt hatte.

Diese Maschine kam in ihren ersten Jahren bei der Bundeswehr als Sanitäts- und Verbindungsflugzeug zum Einsatz. Nach ihrem Dienst bei der Bundeswehr wurde das vielseitige Flugzeug hauptsächlich eingesetzt, um Fallschirmspringer in luftiger Höhe abzusetzen.

Die DO 27 A-1 von Peter Lendles Fallschirmteam wurde im Jahre 1994/95 von Grund auf renoviert und in den Farben unseres Sponsors, der Brauerei Fürstenberg, lackiert. (rom)